



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG  
Amt für Information

Augustenstraße 124  
70197 Stuttgart  
Telefon (07 11) 2 22 76-58  
Fax (07 11) 2 22 76-81

## Pressemitteilung

26. März 2004

### Schavan lobt Haltung der christlichen Kirchen

Kultusministerin spricht vor der württembergischen Landessynode

„Wir leben in Zeiten, in denen die großen christlichen Kirchen nicht nach dem neuesten Trend schielen sollen, sondern sagen, was trägt“, so die baden-württembergische Kultusministerin Annette Schavan vor der Württembergischen Evangelischen Landessynode auf deren Frühjahrstagung am 25. März 2004. Schavan sagte, es bestehe die Gefahr, den Menschen zu reduzieren auf Leistung und Äußerlichkeiten. „Es ist eine Zeit der Versuchung zu Verengungsgeschichten. Es gibt heute keine Selbstverständlichkeiten mehr. Deshalb braucht unsere Zeit ein hohes Maß an Konzentration. Wir müssen in Zukunft Auskunft geben, wie wir leben wollen: Es geht heute fast alles – aber was gibt Halt?“, so die Ministerin in ihrer Ansprache vor der Synode.

Schavan dankte dem württembergischen Landesbischof Gerhard Maier für seine eindeutige Haltung im Kopftuchstreit. Das habe ihr sehr geholfen. Maier hatte in verschiedenen Stellungnahmen, auch zusammen mit seinem badischen Kollegen Bischof Ulrich Fischer, das Kopftuch an allgemein bildenden Schulen abgelehnt.

Zur bevorstehenden Abstimmung über ein baden-württembergisches Gesetz zum Kopftuchstreit, sagte Schavan: „Ich habe dieses Gesetz nicht gewollt.“ Sie hätte gehofft, das Problem über den Amtsweg lösen zu können. Das Schlüsselwort in der ganzen Debatte sei für sie auch nicht das „Kopftuch“, sondern der Begriff „Amt“ im öffentlichen Dienst. Kein Thema habe sie in den letzten Jahren so bewegt, wie der Kopftuchstreit, so Schavan. Sie vermute, dass nach der Verabschiedung des Gesetzes am Donnerstag nächster Woche im Landtag erst die Debatte beginne. Jetzt müsse man fragen, worin die kulturelle Selbstvergewisserung unserer Gesellschaft und worin die kulturelle Substanz bestehe. Jetzt gehe es um den Unterschied von Toleranz und Ignoranz. Toleranz müsse wachsen und ebenso der wechselseitige Respekt. Aber es müsse klar sein, dass das „Kopftuch“ in erster Linie ein Politikum sei. Natürlich könne man auch von einem religiösen Symbol sprechen. Schavan zeigte sich sicher, dass am Donnerstag das Gesetz mit einer großen und breiten Mehrheit im Landtag verabschiedet wird.

Klaus Rieth

Weitere Informationen zur Synode unter: [www.elk-wue.de](http://www.elk-wue.de)